

Erhalt von Offenlandschaften – wildlebende Rothirsche als Landschaftspfleger - Rotwildtelemetrie -

Laura Richter^{1*}, Christoph Raab¹, Marcus Meißner² & Niko Balkenhol¹

¹ Georg-August-Universität Göttingen

² Institut für Wildbiologie Göttingen & Dresden e.V.

Hintergrund

Auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr (Bayern) wurden seit Projektbeginn 33 Rothirsch-Individuen aus zwei unterschiedlichen Teillebensräumen des Platzes mit GPS-Halsbandsendern versehen. Mit den stündlich erhobenen Daten soll das Raum-Zeit-Verhalten der Tiere in den beiden Lebensräumen vergleichend dargestellt und hinsichtlich der Tagesdynamik, der Interaktionen zwischen den Tieren und der Vegetationsnutzung im Jahresverlauf analysiert werden.

Aus dem zur Zeit vorhandenen Datenpool wird hier die Lebensraumnutzung von fünf Alttieren aus einem der Teillebensräume exemplarisch ausgewertet.



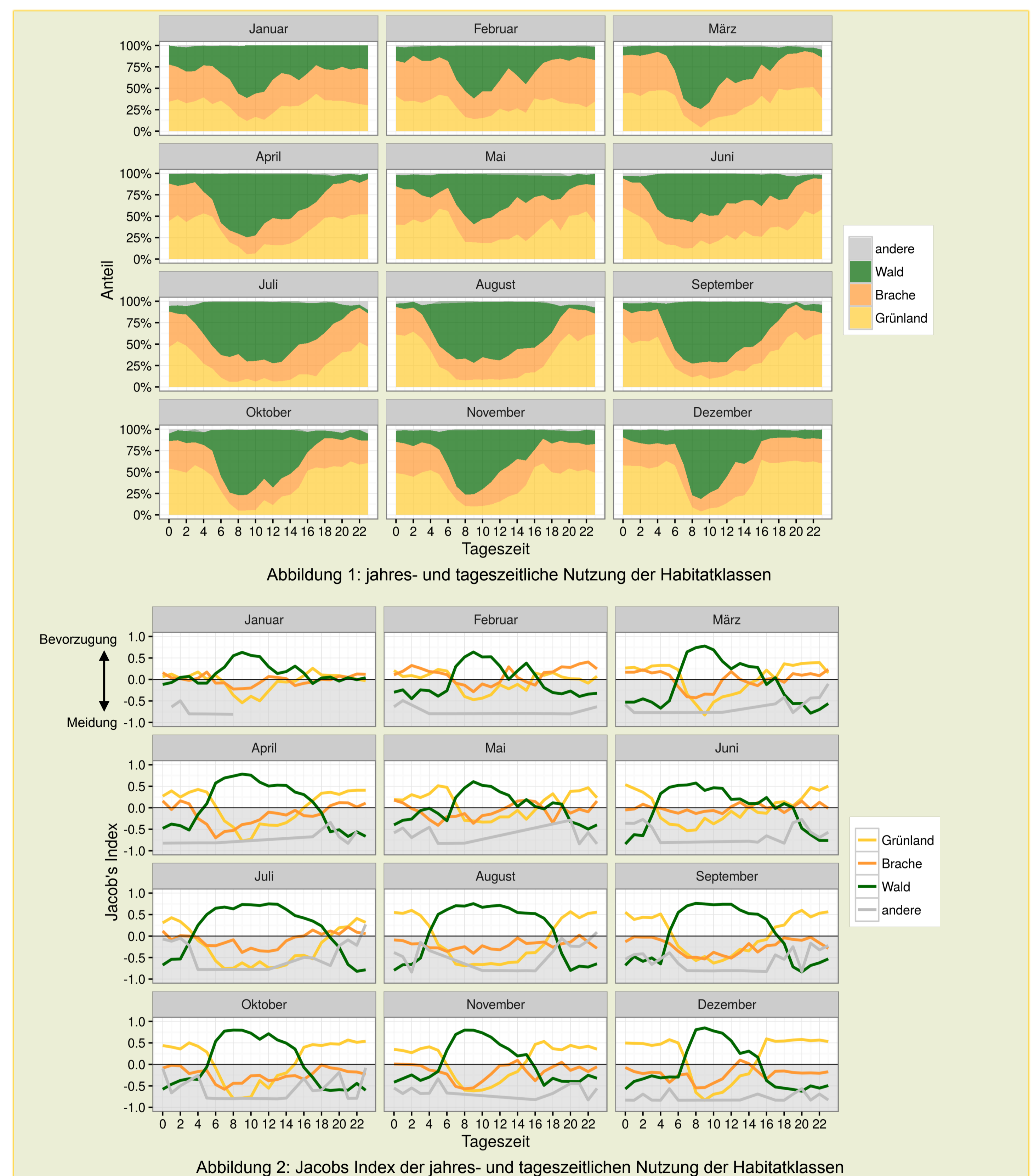
Tagesdynamik und Vegetationsnutzung

Auf Basis einer Klassifikation des Lebensraumes mittels Fernerkundung wurde die jahres- und tageszeitliche Vegetationsnutzung analysiert. Hierzu wurden aus einem Luftbild fünf Habitattypen klassifiziert (Grünland (gemäht), Brache (ungemäht), Wald, Andere (Straßen, nicht klassifizierbare Flächen)) und mit 95% der insgesamt ca. 45.000 Lokationen von fünf Alttieren aus dem Zeitraum 01.04.2015 bis 31.03.2016 verschnitten.

Für die einzelnen Klassen wurde anteilig die tages- und jahreszeitliche Nutzung ermittelt (Abb. 1) und der Jacobs Index (JI, vgl. JACOBS 1974) berechnet (Abb. 2). Dieser setzt die genutzten mit den im Streifgebiet verfügbaren Habitatklassen ins Verhältnis.

In der Zeit von Juli bis Dezember ist eine intensive Nutzung gemähter Flächen erkennbar. Es zeigen sich sehr deutliche tageszeitliche Nutzungsmuster in Abhängigkeit vom Aktivitätszyklus mit einer Nutzung von Wald bzw. Deckungsflächen tagsüber und Offenland nachts.

JACOBS (1974): Quantitative Measurement of Food Selection, Oecologica Vol. 14



Erste Ergebnisse

Ungefähr die Hälfte der im Jahresstreifgebiet verfügbaren Offenlandflächen wird einmal jährlich gemäht. Die unter militärischen sowie naturschutzfachlichen Gesichtspunkten durchgeführte Pflegemaßnahme hat wesentlichen Einfluss auf die saisonale Lebensraumnutzung der Rothirsche. Die Mahd führt zu einer höheren Produktivität und einem höheren Rohproteingehalt des Futterangebots (vgl. Projektteil Vegetationsökologie) und liefert so attraktive Nahrung in der hinsichtlich der jährlichen Energiebilanz wichtigen zweiten Jahreshälfte. Zu jeder Jahreszeit werden Brach- und Waldflächen (hier v.a. forstlich nicht relevante Sukzessionsflächen) ebenfalls beweidet und so ein großräumiger Beweidungseffekt erzielt. Die bevorzugte Nutzung gemähter Grünlandbereiche zeigt, dass sich die Rothirschbeweidung durch begleitende Flächenpflege steuern lässt.



*Kontakt

Laura Richter (M.Sc.)
Abt. Wildtierwissenschaften
Georg-August-Universität Göttingen
Tel.: +49 (0)551 39 33 631
E-Mail: laura.richter@forst.uni-goettingen.de

In Kooperation mit



Projektlaufzeit 2014-2019
Das Projekt wird aus Mitteln des
Zweckvermögens des Bundes bei
der Landwirtschaftlichen
Rentenbank gefördert.

